

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 52 (1918)

125 (9.5.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-23844](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-23844)

Landesfeststelle.

Auf Grund des § 3 der Verordnung des Präsidiums des Kriegsernährungsamts vom 25. August 1917 über die Preise für Butter und in Abänderung der Anordnung der Landesfeststelle vom 12. September 1917, sowie auf Grund des § 3 der Bundesratsverordnung vom 20. Oktober 1916 über die in Verbindung mit der Anordnung des Kriegsernährungsamts vom 20. Juli 1917, werden mit Gültigkeit vom 1. Mai 1918 für das Herzogtum Oldenburg folgende Preisbestimmungen getroffen:

1. für Vollmilch ab Station der liefernden Molkerei 33 $\frac{1}{2}$ für ein Liter,
2. für Magermilch und Buttermilch ab Station der liefernden Molkerei 15 $\frac{1}{2}$ für ein Liter,
3. für die den Milchlieferanten für ihren eigenen Wirtschaftsbetrieb von den Molkereien zurückgelassene Magermilch und Buttermilch 10 $\frac{1}{2}$ für ein Liter,
4. für Magerbutter ein Grundpreis von 2,30 $\frac{1}{2}$ M und ein Verbraucherpreis von 3 $\frac{1}{2}$ M für $\frac{1}{2}$ Kilogramm,
5. für Rahmbutter ein Grundpreis von 2,30 $\frac{1}{2}$ M für $\frac{1}{2}$ Kilogramm,
6. für Käsebruch (Labquark) ein Erzeugerpreis von 76 $\frac{1}{2}$ für $\frac{1}{2}$ Kilogramm ab Bahnstation der liefernden Molkerei, für Käse ein Großhandelspreis von 1,10 $\frac{1}{2}$ M und ein Verbraucherpreis von 1,30 $\frac{1}{2}$ M für $\frac{1}{2}$ Kilogramm,
7. für Speisequark ein Erzeugerpreis von 48 $\frac{1}{2}$ und ein Verbraucherpreis von 64 $\frac{1}{2}$ für $\frac{1}{2}$ Kg.

Den Milchlieferanten ist von den Molkereien für die Lieferung der ihnen als Selbstverbraucher aufzubehaltenden Buttermenge ein fester Preis von 2,80 $\frac{1}{2}$ für $\frac{1}{2}$ Kilogramm zu berechnen.

Die Festsetzung der Verbraucherpreise für Milch erfolgt wie bisher durch die Kommunalverbände, jedoch mit der Maßgabe, daß der Preis für magermilchig behandelte Vollmilch zwischen 38 und 42 $\frac{1}{2}$ und für magermilchig behandelte Magermilch und Buttermilch zwischen 20 und 24 $\frac{1}{2}$ für ein Liter zu bemessen ist. Abweichungen bedürfen der Genehmigung der Landesfeststelle.

Ferner wird hinsichtlich der Bezahlung der von den Abnehmern an die Molkerei abgelieferten Vollmilch bestimmt:

Für die abzuliefernde Vollmilch ist zunächst ein Grundpreis von 8 $\frac{1}{2}$ für ein Kilogramm in Ansatz zu bringen und der übrige Wert nach Festsetzung mit mindestens 5,5 $\frac{1}{2}$ für ein Prozent (kg %) ab Abschlagsstelle des Milchwagens zu bezahlen.

Da die im vergangenen Winter geltenden Preise für Milch und Butter nicht der in dieser Gegend vorhandenen Futterart entsprechend erhöht werden konnten, so konnte hierfür auch für die kommenden Sommermonate nur eine geringe Preisermäßigung eintreten.

Im Interesse der Förderung der Milchviehhaltung wird jedoch schon jetzt bemerkt, daß für den nächsten Winter, und zwar vom 1. Oktober d. J. an im Vergleich zu den Sommerpreisen, erhebliche Preissteigerungen werden eintreten müssen.

Oldenburg, den 26. April 1918.

Wilmsh.

Amtsvorstand des Amtsverbandes Amt Oldenburg.

Eine Anzahl

Selbstversorger

Hat mir einen Teil der durch die Gerabehaltung der Selbstversorgung freigebliebenen Brotgetreidemengen von 9 Kg. pro Person abgeliefert. Es wird daher nochmals darauf hingewiesen, daß auf jeden Fall die volle Menge von 9 Kg. pro Person zur Ablieferung kommen muß. Diese Selbstversorger werden daher hiermit aufgefordert, den Rest bis zum 15. d. Mts. an die Käger unserer Kommissionäre in Oldenburg abzuliefern. Eine weitere Frist kann nicht gegeben werden, der Amtsvorstand ist vielmehr zu seinem Bauern gestanden, gleich nach dem 15. d. Mts. gegen alle Säumnisse vorzugehen und ihnen das Selbstversorgerrecht zu entziehen, womit auch die Entziehung der Schwerarbeitserlaubnis verbunden ist.

Oldenburg, den 8. Mai 1918.

Hehr. v. Rüffing.

Dingelde. Zu verkauf.

zwei nahe am Kalben steh.

Kühe.

6. Borschers.

Zu verk. ein gut erhalt.

Damenrad.

Katharinenstraße 7.

Kräutige Gemüse-

pflanzen

sind vorräthig.

Gartenbaubetrieb Nieder.

Ostener Chaussee 47.

Von zwei

Oppenheimern,

ist neu, einer nach Wahl

zu verkaufen sowie ein

Altherwagen

Rägers

Bremer Straße 34.

Dalsper.

Der Moorr. Stiel wird vom 13. Mai d. J. an während einiger Fluten geöffnet. Am 14. oder 15. Mai wird das Stauwerk im Kanal geschlossen. Fern. Glogheim, Gschw. Gut erhaltener Kleiderwagen zu verkaufen. Donnerstagsstraße 57, 1. Etage.

Kirchhofen. Zu ver-

kaufen ein gut erhaltener

Harter Altherwagen

Leiner, Bester.

Wohlfahrt. Zu verk. ein

Schafstamm.

C. Michaels.

Sin nur morg. zu Hause.

Für Brantleue. Ein

gr. Spiegel mit Goldrah-

men, ein Kaffeetisch zu

verkauf. Kriegerstraße 15.

Gemeinde Ohmstede.

Sonntag, den 12. Mai 1918:

12. Hausammlung

Beginn: vormittags 9 Uhr, zugunsten unserer Krieger und ihrer Familien.

Gaben sind dringend erforderlich, da die Kasse fast leer ist.

Der Ausschuß für Kriegshilfe.
Der Zweigverein vom Roten Kreuz.

!! Achtung !!

Professor Wozny-Gastspiel

vom 7. bis 12. Mai 1918.

Zauber-Illusion : Gedankenlesen.

2. Teil: Bauchrednerei nebst anderen

Spezialitäten

sowie Wergomister Schikowsky im

Theateraal „Grünwald“, Ebersten.

Preise: 1. Platz 1 $\frac{1}{2}$, 2. Platz 1 $\frac{1}{2}$, 3. Platz 1 $\frac{1}{2}$.

Am Donnerstag: Kindervorstellung von 3-5 Uhr

u. Sonntag: Kindervorstellung von 3-5 Uhr

Eintrittspr. 50 $\frac{1}{2}$.

— Hauptvorstellung 7 Uhr. —

Zahn-Praxis

Telef. 1665 Peterstrasse 45 Telef. 1665

Karl Ostermayer, Dentist.

Spezialist für moderne
Brückenarbeiten.

Schonendste Behandlung. Solide Preise.

Neuheit! Durch Anschaffung einer neuen

elektrischen Einrichtung der Firma

C. Ash-Berlin bin ich instande, eine diagno-

stische Prüfung der Zahnpulpa nach Professor

Dr. Schröder vorzunehmen, hochempfindliche

Zahnschmerzlos auszubohren. Nervenschmerz-

los zu entfernen, putride Wurzelkanäle schnell

zu desinfizieren und verfarbte Zähne zu

bleichen.

Berichtigung!

Mein Geschäft befindet sich nicht mehr

Donnerstagsstr. 48 I, sondern

Rebenstraße 12,

und nicht Nr. 33, wie verhehentlich am Sonn-

tag bekannt gegeben wurde.

Fr. Menke, Strumpffabrikerei.

Harmonie-Lichtspiele

Osternburg.

Eröffnungs-Anzeige!

Die Eröffnung obiger Lichtspiele

beginnt am

12. ds. Mts.

Wir bitten das geehrte Publikum von

Osternburg und Umgebung um zahlreichen

besonderen Besuch.

Es wird stets unser Bemühen sein, das

Neueste und Modernste, was die Lichtspiel-

Kunst bringt, zur Aufführung gelangen zu lassen.

Bemerkung wird noch, daß wir vorläufig nur

Sonntags spielen.

Geschäftsb.

Harmonie-Lichtspiele.

NB. Das nähere Programm wird

noch bekannt gegeben.

Grosse Auswahl

Kinder-Mäntel

Wolle und Seide,

in einfacher und eleganter
Ausführung in allen
Größen sortiert empfehlen
zum Pfingstfeste

A. G. Gehrels & Sohn.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen
Meldung gemäß § 7 Absatz 3 des Gesetzes über
den vaterländischen Hilfsdienst.

Die Heeresverwaltung benötigt

Dolmetscher,

insbesondere für die
französische, englische, italienische und flämische
Sprache.

Auch Frauen können angestellt werden.

Für die Anstellung kommen in Betracht hauptsächlich die Städte

Celle, Hameln, Sollau und Holzminden.

Personen, die gewillt und geeignet sind, die Obliegenheiten eines

Dolmetschers zu übernehmen, werden hierdurch aufgefordert, sich schrift-

lich bei der Kriegsamtsstelle Hannover, Abteilung A 2, zu melden.

Der Meldung ist ein selbstgeschriebener Lebenslauf in der fremden

Sprache beizufügen.

Hannover, den 6. Mai 1918.

Die Kriegsamtsstelle.

von Gelnburg.

Woges Tierpark.

Heute!

Großes Militär-

Gartenkonzert,

ausgeführt von der Erfa-Kapelle des

Infanterie-Regiments Nr. 91.

Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Außbaum-Spiegel

mit Spiegelstange, fast

neu zu verkaufen.

Gefährte 15 oben.

Zu verkaufen 3 tündische

Laufenten.

Rehbus, Bürgerseide,

im Dorf, am Randeherd.

Zu verk. gesucht Pigeu-

autallem. Ang. m. Preis u.

Q. B. an d. Fil. Stan 18/17.

2 Sommerhüte f. 2-3.

Kind. u. a. G. f. a. v.

Nah. Radorferstraße 128.

Großenmeer. Zu ver-

kaufen ein besonders gut

erhaltener

Kutschwagen,

auch für Fuhrwerksbesth.

passend. Nachfragen bei

Schmidemir. Bornhorst.

Gebrauchte Kachelwege

zu kaufen gesucht. Ange-

bote unter B. 15 an die

Titul. Langestraße 45.

Osternburg - Neuenweg.

Zu verkaufen eine gute

mitgebende Kiege.

Br. u. Jürgens.

Bohnermasse
in fester und flüssiger Form,
prima Ware.

Bohnerblitz
in Flaschen circa 2½ Pfund,
pro Flasche Mark 3.90.

Clemens Hiltgegrade & Comp
Littenstr. Oldenburg, Nühlenstr.

Gemeinde Osterburg.
Geschäfte, die schon früher
Gemüse und Obst
geführt haben und jetzt
den Kleinverkauf von der
Gemeinde übernehmen
wollen, haben dieses bis
zum 14. d. M. in der
Kartenausgabe, Bremer
Straße, anzumelden.
Hofenbohm.

Hotel-Verkauf
Das hier belegene, alt-
renommierte Hotel ersten
Ranges
Breuhöfcher Hof
(früher Hotel de Russie)
soll wegen Sterbefalles a.
baldigen Eintritt durch d.
Unterzeichneten verkauft
werden.
Weitere Auskunft er-
teile ich bereitwilligst.
W. Köhler, amtl. Aukt.,
Saarenstr. 7, Fernr. 556.

Befizung,
komplette Gebäude mit
220 Sektar Garten,
Acker- und Grünland,
in bester Kultur, vor-
züglich für einen Pri-
vatmann passend,
zu verkaufen.
Nähere Auskunft wird
gern erteilt.
G. Saverkamp,
amtl. Auktionator.
Sude. Unter meiner
Nachweisung steht ein zu
Wickstedt 1, in der Nähe
des Bahnhofs hierseits
belegene
hl. Landstelle,
fast neues komplettes
Wohnhaus mit ca. 3
Sektar Ländereien, wo-
von ein großer Teil zu
einem oder mehreren
Bauplänen abgetrennt
werden kann,
zum Verkauf.
Nähere Auskunft wird
gern erteilt.
G. Saverkamp,
amtl. Auktionator.

**Zwangs-
versteigerung**
Am Freitag, den 10. d.
M., nachmittags 4 Uhr,
gelangen im Auktionslo-
kal des Amtsgerichts
hierseits:
1 Beretto, 2 Sofas, 2
Spiegel, 2 Kaffeetische,
1 Stuhlbüchse, 1 Bett-
stelle mit Bett, 1 Kü-
chenofen und andere
Sachen
öffentlich meistbietend ge-
gen Barzahlung zur Ver-
steigerung.
Jellies,
Gerichtsvollzieher.
Von Juni an kann ich
nieder Kinder, welche die
Schule nicht besuchen, an
Vormittagen unterrichten.
D. Belding, Privat-
Lehrer, Kührenstraße 10.

**Streichfertige
Öl- und Lackfarben,
Blitzöl,**
geh. Leinöl, Leinöl-Erfaß, Ofenlack,
Gold- und Silberbronze,
Pinself und Weißquaste
empfiehlt
Fr. Spanhake,
Langestraße 48, beim Rathaus.

Dentist Mahler
Katholischestr. 31. Telefon 1477.

**Landstelle-
Verkauf.**
Sude. Der Landwirt
Diedr. Fünjes und Ehe-
frau, Barthelshoerdmoor,
lassen ihre zu Hohenböfen
belegene
Landstelle,
bestehend aus:
a) dem geräumigen, kom-
plett. Bauerngehöfchen
mit Nebengebäuden u.
einen 15 Sektar Garten,
Acker, Weiden-
und Seeland, direkt
beim Hause gelegen,
b) dem zurzeit von Pape
gepachteten Feuerhaufe
mit ca. 3 Sektar Län-
dereien,
am
Freitag, den 17. Mai,
nachmittags 5 Uhr,
in Belles Gasthof, Soms-
merfische Gastbräu, öf-
fentlich zum Verkauf an-
setzen, und zwar stückweise
und auch im ganzen.
Ein großer Teil der
Ländereien ist vorzüglich
zu Bauplänen geeignet.
G. Saverkamp,
amtl. Auktionator.

**Amtsvorstand
des Amtsverbandes
Ami Oldenburg.**
Der Amtsvorstand sucht
für die einzurichtende Ver-
steigerungs- und Ver-
steigerungsausschüsse auf so-
fort einen zuverlässigen
**Beamten oder
Kaufmann**
(auch Hilfsdienstpflichtigen
oder Kriegsheilbedingten).
Schriftliche Meldungen
unter Beilegung der dör-
herigen Tätigkeits- und Ge-
haltensprüfungen sind an den
Amtsvorstand zu richten.
Oldenburg, 8. Mai 1918.
A. A. Kanten.

**Beamten oder
Kaufmann**
(auch Hilfsdienstpflichtigen
oder Kriegsheilbedingten).
Schriftliche Meldungen
unter Beilegung der dör-
herigen Tätigkeits- und Ge-
haltensprüfungen sind an den
Amtsvorstand zu richten.
Oldenburg, 8. Mai 1918.
A. A. Kanten.

**Waschmaschinen
Fleischbadmaschinen,
Große Kaffeemühlen,
Heurela-Knochen-
Schrotmühlen,
Gartentarren,
Gärtner-Spaten.
J. H. C. Meyer
am Markt, Langestr. 47.**

**Donnerstag-
morgen u. Freitag
Feinste
Schollen**
in allen Größen
u. v. empfiehlt
Fischhandl. Nordsee
Joh. C. Fieko, Hofstr.
Gaststr. 6. Fernr. 165

**Zu verkaufen
ein mittelschweres
Arbeitspferd,
fromm und tugend
in jedem Geschirr.
Lambertstr. 79.
Saarenstr. 79.**

**Konferenglasöffner
„Automat“**
öffnet leicht und sicher
3. & G. Meyer
am Markt, Langestraße 47.
Ein gut erhaltener
Klopppottwagen
zu kaufen gesucht. Ange-
bote unter B. G. 469 an
d. Geschäftsstelle d. Blatt.
Heidkamp. Zu ver-
kaufen ein schöner
Weidebusse,
ein Jahr alt.
Fr. Diers.
Burwinkel. Zu ver-
kaufen ein großer
Wischwagen
mit Patentachsen.
Fr. Auk.
Verkauf.
B. R. Rammeler mit 94
P. pr., Zap. Rammeler mit
91 P. pr., B. R. Rammeler
mit 88 P. pr., beiden
gesunde Häftlinge.
B. Widma. Saarenstr. 13.
Zu verkaufen handgear-
beitete blaue Rahmen-
waagen sowie neue Karren.
Hochelberweg 31.

2 große Bilder
(Landschaften), 2 elektri-
sche Lampen zu verkaufen.
Sadstraße 10.
**Lehmermoor. Zu ver-
kaufen eine
junge Kuh,**
nahe am Kalben, und
3 Rindochsen.
Johann Krüger.
**Brill's
Rasenmäher**
empfiehlt in ge. Auswahl
J. H. C. Meyer,
Sohn.
Langestr. 47, am Markt.
Zwecks Einschätzung ev.
Verkaufes eines größeren
Privatbes. (Villa, Grund-
stück) wird ein
**vereidigter
Gachverständiger**
gesucht. Angebote unter
B. G. 460 an die Ge-
schäftsstelle d. Blattes.
Zu unserer am 12. Mai
stattfind. Hb. Hochzeit fin-
det keine bef. Feier statt.
S. Mohrmann und Frau,
Nedderend 109.

**Drei Personen suchen
Landaufenthalt.**
Angebote mit Preis er-
beiten unter B. 14 an die
Büchse Langestraße 45.
Heiratsgesuche
2 Landwirte, Mitte 20er
Jahre, suchen Damenbe-
kanntschaft zwecks Heirat.
Angebote, möglichst mit
Bild, unter B. 2. 459 an
d. Geschäftsstelle d. Bl.
Mährige und Mährin
verheiratet. Landwirt
wünscht die Bekanntheit
zweiter Herren zwecks spä-
terer Heirat. Angebote mit
Bild erbeiten unter B. 2.
458 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes.
**Kaufmann, große, schl.
Figur, vorläufig militär-
frei, welcher in kurz. Zeit
ausgehende Wirtschaft in
einigen Morg. Land über-
nimmt, sucht die Bekann-
schaft eines netten jungen
Mädchens, am liebsten v.
Land, im Alter von 24
bis 28 Jahr., zwecks baldi-
ger Heirat. Vermögen
erwünscht. Nur ernstg.
Angebote, möglichst mit
Bild, welches zurückge-
f. wird, unter B. G. 426 an
d. Geschäftsstelle d. Blatt.**

Familien-Nachrichten
Geburts-Anzeigen.
Die glückliche Geburt
eines
Töchterchens
geben bekannt
Karl Möbiel und Frau
Aunt geb. Dittmann,
ausricht. Kanalstraße.
Oldenburg, 7. Mai 1918.

Verlobungs-Anzeigen.
Die Verlobung unserer
Töchter Grete mit dem
Herrn Walter Reiser ge-
ben wir hierd. bekannt.
Gari Niemeyer und Frau
geb. Krüger.
Oldenburg, Tannenstr. 5.
Himmelfahrt 1918.
Todes-Anzeigen.
Reine Verlobung mit
Grete Reiser geb. Niemeyer
beichte ich mich hiermit
anzugeben.
Walter Reiser.
Oldenburg, Tannenstr. 5.
Himmelfahrt 1918.

Sanitäts-Unterschied
Johannes Brunken,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse
und des St.-August-Kreuzes 2. Klasse.
Er war uns ein treuer und guter Ka-
merad. Wir werden ihm ein bleibendes
Andenken bewahren!
Das Unteroffizierkorps
S. M. G. St. Alts. 14.

Verlobungs-Anzeigen.
Die Verlobung unserer
Töchter Grete mit dem
Herrn Walter Reiser ge-
ben wir hierd. bekannt.
Gari Niemeyer und Frau
geb. Krüger.
Oldenburg, Tannenstr. 5.
Himmelfahrt 1918.
Todes-Anzeigen.
Reine Verlobung mit
Grete Reiser geb. Niemeyer
beichte ich mich hiermit
anzugeben.
Walter Reiser.
Oldenburg, Tannenstr. 5.
Himmelfahrt 1918.

Sanitäts-Unterschied
Johannes Brunken,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse
und des St.-August-Kreuzes 2. Klasse.
Er war uns ein treuer und guter Ka-
merad. Wir werden ihm ein bleibendes
Andenken bewahren!
Das Unteroffizierkorps
S. M. G. St. Alts. 14.

Osterburg, den 8. Mai 1918.
Übermalts erhielten wir die traurige
Nachricht, daß auch unser zweiter, lieber,
hoffnungsvoller Sohn und Bruder, der
**Kaufmann
Johannes Bley,**
im Oldenburg. Infanterie-Regiment 91,
8. Kompanie,
Inhaber des Eisernen Kreuzes und des
Friedrich-August-Kreuzes,
im Alter von 23 Jahren an seiner im
Kampfe am 26. April erhaltenen
schweren Verwundung fürs Vaterland
gefallen ist.
In tiefer Trauer
L. Bley und Angehörige.

Faderberg, den 7. Mai 1918.
Erhielten die traurige Nachricht, daß
unser lieber, guter Bruder, Schwager
und Onkel, der
**Leutnant d. Reg.
Heinrich Onnen,**
Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. Klasse,
des Friedrich-August-Kreuzes 1. und 2.
Klasse, des Bremer Hanseaten-Kreuzes
und anderer Kriegsauszeichnungen,
am 3. Mai bei einem Sturmangriff,
nachdem er von Anfang an alle Stra-
zen miterlebt hat, gefallen ist.
In tiefer Trauer
H. Onnen.
Du warst so gut, du starbst so früh. Ver-
gessen werden wir dich nie!
Ruhe sanft in fremder Erde!
Von Beileidsbesuchen bitten wir ab-
sehen zu wollen.

Neuenhunstorf, den 7. Mai 1918.
Heute erhielten wir die tieferschüt-
ternde Nachricht, daß unser innigstlie-
bender Sohn, unser guter Bruder, Schwie-
gersohn, Schwager und Onkel, mein ge-
liebter Bräutigam, der
**Gefreite
Georg Poppe,**
Oldenburg. Infanterie-Regiment Nr. 91,
8. Kompanie,
Inhaber des Eisernen Kreuzes und des
Friedrich-August-Kreuzes,
am 26. April den Heldentod fürs Vater-
land gekorben ist.
In tiefer Trauer
Familie Gerh. Poppe,
Gertrude Dierckh geb. Schütte,
Familie Joh. Schütte, Polle.

Reichenhunstorf, den 7. Mai 1918.
Heute erhielten wir die tieferschüt-
ternde Nachricht, daß unser innigstlie-
bender Sohn, unser guter Bruder, Schwie-
gersohn, Schwager und Onkel, mein ge-
liebter Bräutigam, der
**Gefreite
Georg Poppe,**
Oldenburg. Infanterie-Regiment Nr. 91,
8. Kompanie,
Inhaber des Eisernen Kreuzes und des
Friedrich-August-Kreuzes,
am 26. April den Heldentod fürs Vater-
land gekorben ist.
In tiefer Trauer
Familie Gerh. Poppe,
Gertrude Dierckh geb. Schütte,
Familie Joh. Schütte, Polle.

**Osterburg, den 7.
Mai 1918.** Heute ent-
schied sanft und ruhig
unser einziger, guter,
lieber Sohn und
Bruder
Alfred
im Alter von 11 Jah-
ren und 7 Monaten.
In unjüngstem
Schmerz die schwer-
gegrüßten Eltern
Peter Gardels
und Frau
geb. Dillmers
nebst Tochter Martha
und Angehörigen.
Die Beerdigung fin-
det am Sonnabend,
den 11. d. M., nach-
mittags 2½ Uhr, vom
Sterbehause, Steben-
ger Straße 24, aus
nach dem Osterbur-
ger Kirchhofe statt.
Ruhe sanft, Liebling!

**Osterburg, den 7.
Mai 1918.** Heute ent-
schied sanft und ruhig
unser einziger, guter,
lieber Sohn und
Bruder
Alfred
im Alter von 11 Jah-
ren und 7 Monaten.
In unjüngstem
Schmerz die schwer-
gegrüßten Eltern
Peter Gardels
und Frau
geb. Dillmers
nebst Tochter Martha
und Angehörigen.
Die Beerdigung fin-
det am Sonnabend,
den 11. d. M., nach-
mittags 2½ Uhr, vom
Sterbehause, Steben-
ger Straße 24, aus
nach dem Osterbur-
ger Kirchhofe statt.
Ruhe sanft, Liebling!

**Osterburg, den 7.
Mai 1918.** Heute ent-
schied sanft und ruhig
unser einziger, guter,
lieber Sohn und
Bruder
Alfred
im Alter von 11 Jah-
ren und 7 Monaten.
In unjüngstem
Schmerz die schwer-
gegrüßten Eltern
Peter Gardels
und Frau
geb. Dillmers
nebst Tochter Martha
und Angehörigen.
Die Beerdigung fin-
det am Sonnabend,
den 11. d. M., nach-
mittags 2½ Uhr, vom
Sterbehause, Steben-
ger Straße 24, aus
nach dem Osterbur-
ger Kirchhofe statt.
Ruhe sanft, Liebling!

**Osterburg, den 7.
Mai 1918.** Heute ent-
schied sanft und ruhig
unser einziger, guter,
lieber Sohn und
Bruder
Alfred
im Alter von 11 Jah-
ren und 7 Monaten.
In unjüngstem
Schmerz die schwer-
gegrüßten Eltern
Peter Gardels
und Frau
geb. Dillmers
nebst Tochter Martha
und Angehörigen.
Die Beerdigung fin-
det am Sonnabend,
den 11. d. M., nach-
mittags 2½ Uhr, vom
Sterbehause, Steben-
ger Straße 24, aus
nach dem Osterbur-
ger Kirchhofe statt.
Ruhe sanft, Liebling!

**Osterburg, den 7.
Mai 1918.** Heute ent-
schied sanft und ruhig
unser einziger, guter,
lieber Sohn und
Bruder
Alfred
im Alter von 11 Jah-
ren und 7 Monaten.
In unjüngstem
Schmerz die schwer-
gegrüßten Eltern
Peter Gardels
und Frau
geb. Dillmers
nebst Tochter Martha
und Angehörigen.
Die Beerdigung fin-
det am Sonnabend,
den 11. d. M., nach-
mittags 2½ Uhr, vom
Sterbehause, Steben-
ger Straße 24, aus
nach dem Osterbur-
ger Kirchhofe statt.
Ruhe sanft, Liebling!

**Osterburg, den 7.
Mai 1918.** Heute ent-
schied sanft und ruhig
unser einziger, guter,
lieber Sohn und
Bruder
Alfred
im Alter von 11 Jah-
ren und 7 Monaten.
In unjüngstem
Schmerz die schwer-
gegrüßten Eltern
Peter Gardels
und Frau
geb. Dillmers
nebst Tochter Martha
und Angehörigen.
Die Beerdigung fin-
det am Sonnabend,
den 11. d. M., nach-
mittags 2½ Uhr, vom
Sterbehause, Steben-
ger Straße 24, aus
nach dem Osterbur-
ger Kirchhofe statt.
Ruhe sanft, Liebling!

1. Beilage

zu Nr. 125 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Donnerstag, 9. Mai 1918,

Zur vermehrten und vollkommeneren Ausnutzung unserer Wild- u. Kulturpflanzen für die menschliche Ernährung.

Unter diesem Titel veröffentlicht Deutscher Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin, einen längeren und inhaltreichen Bericht (Schlußbericht) über seine mehrjährigen Versuche, auf den besonders hinzuweisen wir bei der Wichtigkeit der Sache nicht unterlassen wollen. Im übrigen können wir mitteilen, daß der Bericht nicht nur durch die genannte Zeitschrift, sondern auch durch die Zeitschrift „Landwirtschaft“, herausgegeben von der D. V. G. auch als Sonderabdruck überall im Reich verbreitet werden wird. Der Aufsatz umfaßt vier Hauptabschnitte: 1. Wildpflanzen, 2. Kulturpflanzen, 3. Pflanzenmehle, 4. Schlüßergebnis.

Aus dem letzten Abschnitt wollen wir das Ergebnis der Versuche hier wiedergeben. Es lautet: „Alles in allem genommen habe ich durch meine mehr als dreijährigen Forschungen über Wild- und Kulturpflanzen-Verwertung und durch meine, mit Hilfe der hiesigen Landw. Zentralgenossenschaft und des Bäckers Meisters Herrn W. Bornemann ausführlichen zehnwöchentlichen Koch- und Backversuche mit Pflanzenmehl die volle Ueberzeugung gewonnen, daß wir in der vermehrten und vollkommeneren Ausnutzung unserer Flora, insbesondere auch in der Verwertung und zweckmäßigen Verwendung von Pflanzenmehlen, ein wirksames Mittel zur Erleichterung, Verbesserung und Sicherstellung unserer Volksernährung besitzen. Dies gilt ja ganz besonders für die jetzige Kriegszeit. Aber auch nach Wiederkehr des allgemeinen Friedens wird das genannte Mittel seine Bedeutung behalten. Es kann uns eine vorzügliche Hilfe sein, um dauernd dem Mangel unabhängig zu machen, ein Ziel, wie wir es uns nach den bitteren Lehren dieser schweren Jahre ja alle mit Ernst vor Augen stellen müssen.“

Der Bericht bildet bezüglich seines Inhalts die Fortsetzung und zugleich den Beschluß der beiden vorjährigen Berichte (Heft 27 und 35 der erwähnten Zeitschrift). Unter den Pflanzen, die neu genannt werden, sehen wir den Weizen und das Franzosenkraut, ferner den Flieder oder Holunder, dessen junge Blätter ebenfalls zu Wildgemüsegemischen verwendbar gefunden wurden. Aus der Gruppe der Kulturpflanzen wird namentlich die Serradella eine längere Beschreibung gewidmet und ihr Wert sowohl als Gemüses, wie als Weizenpflanze näher dargelegt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Großherzog hat mit besonderem Gefallen die Besuche in der mit großer Sorgfalt angelegten, Mühen und Berge die große Gärtnerei bei der Gärtnerei bei Oldenburg.

* Militärische Personalia. Bischoffsberg, 9. Mai. Schaernack, in einem Infanterie-Regiment, wurde zum Leutnant befördert.

B. Zur Verleihung des Ordens „Bour le mérite“ an den Kommandeur der 11. Oberleutnant Ernst von Hohnhorst, Kommandeur des Oldenburg. Infanterie-Regiments Nr. 91, wurde der Orden Bour le mérite verliehen. Am 18. Mai 1885 zu Siedersdorf bei Hallsingdorf geboren, kam er am 15. April 1884 aus dem Kadettenkorps als Fähnrich in das Infanterie-Regiment Herwarth von Bittenfeld (1. Westfälisches) Nr. 17 in Münster, in dem er am 18. September 1885 Offizier wurde. Er war als Erzieher bei den Kadettenhäusern in Mülh. Köslin und Karlsruhe kommandiert und wurde am 14. September 1893 zum Oberleutnant befördert. Am 18. März 1894 in das Kaiserliche Regiment Prinz Ludwig in Hannover versetzt, wurde er am 27. Januar 1900 Hauptmann und Chef der 6. Kompanie, die er bis zu seiner Beförderung zum Major am 27. Januar 1912 führte. Am 1. Oktober 1913 wurde er zum Kommandeur des 1. Bataillons ernannt. Als solcher auf dem westlichen

Kriegsschauplatz verwundet, wurde ihm das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen. Im Jahre 1915 wurde er Kommandeur des Oldenburg. Infanterie-Regiments Nr. 91 und erhielt als solcher das Eisene Kreuz 1. Klasse und das Friedrich-August-Kreuz 1. Klasse, das ihm der Großherzog auf dem Schlachtfelde überreichte.

* Das Eisene Kreuz erwarben auf dem Felde der Ehre: Fahrer Joh. Willers aus Oevern. Das Friedrich-August-Kreuz erhielt er schon früher. — Kanonier S. v. d. Heide, zurzeit in Gladbach. Das Friedrich-August-Kreuz erhielt er bereits vor einem Jahre. — Landsturmmann G. Ranken, Landwirt in Knechtbrück. — Musiker Fritz Aufferth, Sohn des Buchdruckerbesizers Aufferth in Brake. Ebenfalls erhielt er das Friedrich-August-Kreuz.

* Das Friedrich-August-Kreuz 1. Klasse erhielt der Unteroffizier J. A. Hufen auf dem westlichen Kriegsschauplatz wegen Tapferkeit vor dem Feinde. Ferner wurde er zum Sergeant befördert. L. ist Futtermeister und seit Anfang des Krieges im Felde.

* Das Friedrich-August-Kreuz erhielten: Landsturmmann Johann Janßen aus Friedrichsfehn; das Eisene Kreuz erhielt er schon früher. — Tpt.-D.-M.-M. Heinr. Wade aus Brake. Das Eisene Kreuz erhielt er schon früher.

* „Eine Künstlerin.“ Die Briefe und Tagebuchblätter der leider so früh verstorbenen Worswiler Künstlerin Paula Feder — Modersohn herausgegeben im Auftrage der Künstler-Gesellschaft in Hannover von W. S. Gallwitz, sind in Bremen im Verlage von Franz Leuwer in zweiter Auflage erschienen. Wir haben das Buch bei seinem Erscheinen mit warmer Freude begrüßt und geben auch der Neuauflage dankbaren Herzens ein aufrichtig empfehlendes Wort mit auf den Weg. Ein solches Buch, das den Weg zum Herzen vieler Menschen finden sollte, um dort Freude, Nahrung, Bewunderung und Erhebung zu finden.

III. Entladung der Eisenbahnwagen in den Pfingsttagen. Es ist unbedingt erforderlich, daß auch am Himmelstages und in den Pfingsttagen die Entladung der Eisenbahnwagen feinerlei Verzögerung erfährt, vielmehr überall, auch auf den Anschlußstellen, so schnell als möglich entladen wird. Das gilt in gleicher Weise für alle privaten und öffentlichen Betriebe, ohne Rücksicht darauf, ob die Arbeit im übrigen an den Feiertagen ganz oder teilweise ruht. Die Verordnung des stellvertret. Generalkommandos vom 15. 12. 17, welche die pfingstliche Entladung von Eisenbahnwagen mit empfindlicher Strafe bedroht, hat auch für alle Sonn- und Feiertage Geltung.

* Zur Heimkehr Deutscher aus russischer Kriegsgefangenschaft. Leider können die aus russischer Kriegsgefangenschaft heimgekehrten nicht unmittelbar ihrem Wohnort zugeführt werden. Es ist vielmehr dringend erforderlich, sie — im eigenen Interesse als auch in dem des Landes — einer Quarantäne zu unterwerfen. So schmerzhaft auch die Heimgekehrten es empfinden mögen, wenn sie nicht sofort der langersehnten Heimat wiedergegeben werden können, so läßt sich diese Maßregel aus gesundheitlichen Rücksichten doch nicht vermeiden. Nach allen vorliegenden Berichten sind die bisher eingetroffenen Kriegsgefangenen in guter Verfassung; es sind ja auch die Lebensarten, die auf eigene Faust beimgeliefert waren. Es ist aber zu befürchten, daß der West der Heimkehrer noch sehr bedürftig ist. Um so notwendiger und wichtiger wird ihnen ein freundliches Willkommen, aufmunternder Zuspruch und herzlich menschlicher Beistand sein, den sie so lange Zeit hindurch im fremden Lande entbehren mußten.

* S. M. S. „Wolf“. Dem Kommandanten Regatkapitän Mergel. (Verlag August Scherl G. m. b. H., Berlin, Preis 2 M.) Ihm liegt das mit 60 bezeichneter Erwartung erwartete Buch des Kommandanten von S. M. S. „Wolf“ vor. Ein stattlicher Band von 160 Textseiten, denen noch 73 Bilder nach photographischen Auf-

nahmen beigelegt sind. Daß der „Wolf“ seine schwierige Aufgabe, auf den fernsten Weltmeeren durch Minenlegen und Versetzen die feindliche Schifffahrt zu lagern und zu schädigen, aus prächtiger Gelassenheit, ist längst bekannt; das Buch soll nun die Verrichte auf das „Bie“ befehdigen. Die lebensvolle Innerlichkeit und Wärme der Darstellung macht das „Wolf“-Buch zu einem rechten deutschen Hausbuch, das in jeder Familie ein dauerndes Gedenkbild finden wird.

B. Ein alter Oldenburger Feldzugsartillerist. Major Barnum kommt, Director der Straßenbahn-Gesellschaft in Krefeld, früherer Director der Straßenbahn in Hannover, jetzter am Mittwoch sein 50jähriges Jubiläum. Er trat 1868 in das Hannoverische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 10 in Hannover ein und erwarb sich in Frankreich bei der Oldenburgischen Abteilung das Eisene Kreuz 2. Klasse und das Ehrenkreuz 2. Klasse des Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens mit Schwertern. Am 18. August 1897 trat er mit der Regimentsuniform in den Ruhestand. Zu Beginn des Krieges trat er als Kommandeur von Lützowcourt wieder in den Dienst.

* Die Sonntagsnachmittagszüge nach Zwischenahn und Hastede werden auch in diesem Sommer nicht fahren. Die Eisenbahn bedauert es selber, dies gute Geschäft nicht machen und dem Publikum und den Sommerwirten nicht entgegenkommen zu können; aber die Betriebsknappheit duldet es nicht.

* Der Oldenburger Bauernrat ist auch in diesem Jahre beim Staatsministerium vorstellig geworden, ihm zur Unterstützung seiner durch die lange Kriegszeit in ihrem Mitgliederstande und ihren Einnahmen schwer betroffenen Turnvereine eine Summe zu bewilligen, um möglichst vielen Vereinen helfen zu können. Die Staatsregierung hat daraufhin eine Bewilligung von 2000 Mark bewilligt und damit eine Erhöhung der vorjährigen Summe um 1000 Mark eintreten lassen. Die Bewilligung ist bestimmt zur teilweisen Deckung der Kosten der Instandhaltung der Turnhallen und Turngeräte, der Anschaffung der letzteren und von Spielgeräten, der Zinsen, Mieten, Steuern, Heizung, Beleuchtung usw. Anträge sind bis zum 15. Mai an den Kreisgeschäftsführer W. Körber, hier, einzureichen.

* Die Medaille für Treue in der Arbeit hat der Großherzog dem Edelsteinhändler August Becker in Jöhr, dem Wäcker Friedrich Eiers und dem Maurermeister S. Eisenhauer, beide bei der Bewehr- und Pflegenfabrik Klosser Blankenburg, und der Dienstmagd Catharine Elise Wille im Krankenhaus „Altenaderstraße“ in Wildeshausen verliehen.

* Auf den Artikel in der Sommerausgabe: „Das giftige Hahnenberggemüse“ betreffend, möchte ich, so schreibt man uns, mitteilen, daß ich im vergangenen Jahre in einem größeren Haushalt, wo täglich ca. 40 Personen zu Tisch waren, häufig und gern Hahnenbergblätter, als Spinat gekocht, gegessen habe. Sie sind uns sehr gut bekommen und niemand ist davon erkrankt. Sollte unter dem Spinat nicht eine Giftpflanze gewesen sein? Die Hahnenbergblätter waren gewiß ganz unschuldig. Eine Freundin des Hahnenbergs — Wie sieht es nun eigentlich mit den Hahnenbergblättern?

* Hamster. Vor einigen Tagen wurden bei einem Landmann in Eghorn ca. 1500 Pfund zusammengepackte Lebensmittel von der Genarmee beschlagnahmt. Fast sämtliche Sachen wurden unter Heu und Stroh verpackt auf dem Boden gefunden. Der Eigentümer selbst ist Soldat und befindet sich j. Zt. in Serbien, wo er die Sachen an seine in Eghorn wohnende Frau geschickt. Diese hat die Kästen mit Inzucht erst garnicht geöffnet, sondern sie sofort auf dem Boden verschwinden lassen. Jetzt sind die sorgsam verwahrten Sachen an eine Stelle geschafft, wo sie gerade verteilt werden, und brauchen nun nicht unter Heu und Stroh verpackt zu liegen, bis sie verderben.

Δ Diebstahl durch Einsteigen. Bei der Eintouristin M. an der Hahnenberg-Station, deren Mann im Felde steht, erschienen vor ein paar Tagen zwei Soldaten, um nach Eiern zu fragen. Da ihnen keine gegeben werden konnte,

Otto Hammanns Erinnerungen.

„Der neue Kurs“. Verlag von Reimar Hobbing in Berlin.

— Von Prof. Dr. Richard Hamel. —

III.

Der eine Mann.

Den berühmten Bismarckschen Rückversicherungsvertrag mit Rußland behandelt Excellenz Hammann ziemlich ausführlich in dem Kapitel „Der abgegriffene Draht nach Rußland“. Auch in dieser Materie bringt er nichts eigentlich Neues; das Neue liegt nur in dem Eifer, womit er bestritt ist, die Dinge so zu ordnen und zu betrachten, wie es zur Entlastung Caprivis dienen kann.

Die Frage liegt nahe, weshalb sich überhaupt gegenwärtig mit einem Vertrage beschäftigen, der nur noch historische Bedeutung besitzt. Spüren wir aber den Wurzeln des Weltkrieges nach, so stoßen wir unabwiderlich auf diesen Vertrag, und infolgedessen hat er noch ein aktuelles Interesse. Auch Hammann sagt: „Bei den Historikern und ersten Politikern ist es leicht durch die Ansicht, daß der Vertrag (auf den Vertrag) ein schwerer Fehler gewesen sei und daß ohne ihn vielleicht die verhängnisvolle, schließlich den Weltkrieg herbeiführende Teilung Europas in zwei große Machtgruppen nicht zustande gekommen wäre.“ Diese Ansicht möchte Hammann widerlegen; er hat dafür in erster Reihe den Grafen Reventlow im Auge, dessen Bücher, besonders „Deutschlands auswärtige Politik 1888—1914“, über die schwerwiegenden Folgen der Verletzung des Rückversicherungsvertrages überzeugend aufklären. Daran werden Hammanns Darlegungen gewiß etwas ändern, um so weniger, als er die russische Hauptabsicht des Vertrages, die sich Rüstung Bismarck in seiner Weise zu nütze machte, garnicht berührt. Ueberhaupt sind hinsichtlich des fogen. Rückversicherungs-

vertrages zwei Fragen zu unterscheiden. Am blühendsten und stärksten findet sich die Entwicklung der Bündnis- und Neutralitätsverträge in Zeit Valentin Buche, Bismarck und seine Zeit“ (Leipzig, Teubner), S. 113 ff. Auch der Raie muß sich befassen, einen Einblick in diese grandiose geschichtliche Entwicklung zu gewinnen, die schließlich zum Gipfel, dem eigentlichen Rückversicherungsvertrage, führte.

Seit dem Frankfurter Frieden bestand für das Deutsche Reich die dauernde, sein Leben bedrohende Gefahr, daß Frankreich sich mit den anderen Nachbarn verständigen könnte, um zur „Reinigung“ zu gelangen. Das ganze Problem von Bismarcks auswärtiger Politik war seitdem, Bündnisse zu schaffen, weil er Bündnisse fürchten mußte. Sein eigentlicher Gedanke war ein Dreibund der Kaiserreiche mit Italien und Österreich und autoritativer Mächte. Zuerst wurde das Freundschaftsverhältnis mit Rußland betont und ein Verhältnis des Vertrauens mit Österreich angebahnt. Aus diesen diplomatischen Verhandlungsversuchen entstand aber keine lebensfähige Allianz. Österreich mußte nach dem Ausbruch aus der deutschen Politik Entwicklung nach Osten suchen und wurde konstant Rußlands in der Balkanpolitik. Und in Rußland wandte sich das erstarkende Islamtum gegen das Deutsche Reich. So entwickelte sich sowohl zwischen Österreich und Rußland als zwischen Deutschland und Rußland eine Entfremdung.

Der Ausgang des Krieges von 1870 hatte Rußlands Position im Orient bedeutend verstärkt, Frankreich als Schutzherr der Christen in der Levante schied aus. An das Verbot, die Darbanelen zu durchfahren, schrie sich Rußland einfach nicht. Dadurch wurde das Schwarze Meer aus einem Binnenmeer wieder ein Stützmittel, und das bedeutete eine Unterstützung des alten Gegenparts zu England, der ja während des ganzen 19. Jahrhunderts der Angelpunkt der Welt-

Politik der Flotte gegen die Türkei begann. Die Mächte verbanden zu vernünftigen; eine englische Flotte erschien am Bosporus. Die Flotte leitete Rußlands Forderungen ab; der russisch-türkische Krieg 1878 brach aus und endete mit vollem militärischen Erfolg Rußlands. Der Frieden von San Stefano, den Rußland der Flotte diktierte, bedeutete einen Triumph des Slaventums und die Vernichtung der europäischen Türkei. England antwortete mit militärischen Demonstrationen und bekam von der Türkei die Insel Cypern. Österreich mobilisierte, es drohte ein Weltkrieg. Bismarck hat ihn auf dem Berliner Kongress verhindert.

Von diesem Kongress (1878) geht die ganze internationale Politik der Folgezeit aus. Die russischen Bedingungen von San Stefano wurden wesentlich abgemildert. Vor allem erhielt Österreich die beiden türkischen Provinzen Bosnien und die Herzegovina zur Verwaltung und wurde so in den Balkan hineingezogen, um Rußland das Geengeweicht zu halten. Das bedeutet eine entschiedene Schwächung der Politik Bismarcks. Er hatte Rußland im Ratten Europas gezügelt, nach Rußlands Willen dessen größten Triumph im 19. Jahrhundert verborgen. Dadurch entstand ein gefährlicher Gegensatz zwischen Rußland und Deutschland. Letzteres mußte sich Österreich enger anschließen. Denn von Rußland und Frankreich wurde die Möglichkeit eines Zweifrontenkrieges wiederholt erörtert, und ein solcher Krieg war die nagende Sorge Bismarcks in seinem Alter. Er sah den besten Schutz für Deutschland in einer Verbindung mit dem ebenso bedrohten Österreich und möglichst Erhöhung der Türkei. Bismarck konnte die Geschehnisse des Bundes mit Österreich für das Reich; es konnte in Dinge hineingezogen werden, die seiner ursprünglichen Interessensphäre fern lagen. Aber Österreichs Macht und Weltstellung wurde erhalten bleiben zum Vorteil des Deutschen Reiches, und so ist das Bündnis (vom 7. Okt. 1879 aus) bis heute in Rußland geblieben. (Wichtiges sollte es sein)

ten, entzerrten sie sich anscheinend. Sie stiegen aber durch ein offenes Fenster ein und stahlen Geld, eine Damentasche und Lebensmittel. Die Sache ist zur Anzeige gebracht worden.

* **Osn, 7. Mai.** Vor einigen Tagen wurde hier von einem Gendarm ein militärischlicher Zigeuner gefangen und mit weiteren Revisionen vorgehen zu können, einem hiesigen Einwohner übergeben. Weil diese braunen Gefellen von Einwohnern aber gewöhnlich nichts wissen wollen, ergiff der Gendarm die Flucht. Als der revidierende Beamte hier mit seinem Rad nachfahren wollte, wurde er von mehreren Zigeunernweibern an Fäden verhindert, indem einige das Rad festhielten und andere sich davor stellten. Schließlich mußte der Beamte von seiner Waffe Gebrauch machen, wobei die Weiber in ein fürchterliches Schreien ausbrachen. Bei diesen unheimlichen Zigeunernagern halten sich noch immer kräftige, militärischliche Personen auf, die mit der Waffe dem Staate besser dienen könnten, als die Landstraßen unsicher machen. Sie versuchen, durch gefälschte Papiere und durch Beschönigen von Krankheiten die Beamten zu täuschen oder ergreifen bei ihrem Erscheinen die Flucht.

* **A. Borch, 6. Mai.** Durch Vermittlung des Autors R. Borch in Bielefeld verkaufte die Firma J. Friedrichs in Oldenburg ihre künftigen von Heinrich Borch-Borch angekauften, in Bielefeld belegenen Grundstücke, groß 6,8194 Hektar nach erfolgter Abholung für den Kaufpreis von 15,000 Mark an den Landwirt Hermann Borch in Bielefeld II.

* **Barel, 7. Mai. Stadtratssitzung.** In den Einkommensteuer-Schätzungsansatz wählte der Stadtrat wieder die Herren Völschner, Keesf. sen. und O. Krenken, neu die Herren Wullenford, Oberstadtmagister zum Protokoll und Schömmelpenning. Als Beisitzer zum Gewerbegericht wurden die Arbeitsnehmer Sprenger, Bodien, Rathmann und Witten gewählt. — Der Kriegereinsparnisverein hatte den Stadtrat ersucht, rechtzeitig für Sicherung von Bauland zu sorgen. Der Bürgermeister teilte mit, daß sich der Magistrat gerade in letzter Zeit sehr eingehend mit dieser Frage beschäftigt, womit auch der geplante Anlauf der von Jungenschen Sandstelle zusammenhängen. — Bezirk 9 soll geteilt werden und die Koppenstraße und der Koppenplatz den Bezirk 9a bilden. Zu Bezirksvorstehern wurden für Bezirk 9 Hinken, Hinkenstraße, für Bezirk 9a Vater, Koppenstraße, gewählt. — Die trotz der guten Entwicklung der Sparkasse doch recht fargen Reingewinne der letzten Rechnungsjahre hatten den Vorstand der Sparkasse wiederholt veranlaßt, Anträge auf weiteren Ausbau der Kasse zu stellen, namentlich durch Erzielung der Befugnis zur Ausgabe von Darlehen gegen Pfandschaft. Die Wünsche des Vorstandes waren bisher stets auf Widerstand gestoßen. Die durch den Krieg hervorgerufenen Verhältnisse, namentlich die außerordentlich erhebliche Belastung der Stadt, haben diesen Widerstand gebrochen. Die Mehrheit des Stadtmagistrats und des Stadtrats halten es jetzt für gerechtfertigt, daß der Sparkasse durch die Erweiterung ihrer Befugnisse die Möglichkeit gegeben wird, ihren Reiserfonds, der weit hinter der satzungsmäßigen Summe zurückgeblieben ist, zu füllen, und ferner Lieberhöfische für gemeinnützige Zwecke, an welchen es nach dem Kriege sicher nicht fehlen wird, abzuführen. Ein entsprechender Antrag fand ein lebhaftes Für und Wider, wurde aber schließlich angenommen. Die Sparkasse soll danach die Möglichkeit haben, Darlehen gegen Pfandschaft mit sicherer Pfandschaft höchstens bis zum Betrage von 5000 M. auf ein Jahr und nur auf einstimmigen Beschluß des Vorstandes auszugeben. Diese Befugnisse besitzen die preussischen Sparkassen und ein Teil der oldenburgischen Sparkassen bereits seit Jahren. Der Sparkasse wird damit endlich eine bessere Veranlagung und die Erzielung größerer Einnahmen zum Vorteil der Stadt ermöglicht. Eine Gefährdung der Sicherheit kann bei der einschneidenden Bestimmung wohl nicht in Frage kommen. Der Anstoß für Einlagen soll fortan 2—4 Prozent betragen. — Der Magistrat legte als Ergebnis der Beratungen mit dem gewählten Ausschuss eine Sitzung über die Verhältnisse ab. Der Stadtrat beschloß die Einführung der Verfallsfrist und genehmigte die vorgelegte Satzung. Eine lebhafte Debatte entspann sich über die Bestimmung bezüglich der Verteilung der Sätze innerhalb der Vorschlagsliste. Der Stadtmagistrat stand auf dem Standpunkt, daß bei der Verteilung die Stimmenzahl maßgebend sein müsse, während der Ausschuss die

Stimme auf der Liste als maßgeblich hielt. Die Ansicht des Ausschusses fand die Zustimmung des Stadtrats. — Die Errichtung von Bedürfnisanstalten wurde wieder angeregt. Der Bürgermeister wies auf den Materialmangel hin, ver sprach aber Bräutigam. — Dringend wünschenswert wurde eine bessere Straßenbeleuchtung gehalten. Der jetzige Zustand bedeute eine öffentliche Gefahr. Bürgermeister Dittmann befragte das und ver sprach Wünsche, machte aber auch darauf aufmerksam, daß die Werke größte Sparanstalt übernehmen. Eine Erhöhung der Licht- und Wasserpreise würde sich kaum umgehen lassen.

* **Nürtingen, 7. Mai.** Der städtische Vortragschlag wurde am Dienstag vom Stadtrat beraten. Oberbürgermeister Dr. Zuelen gab einleitend eine Uebersicht, der wir folgendes entnehmen: Das Kriegsjahresgewinn ist ganz besonders weitgehend ausgebaut, u. a. durch die Kriegsinflationen und Kriegshinterbliebenenfürsorge, die Kriegspensionschaft usw. Der Uebergangsfaktor wird die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Ein städtisches Nachrichten- und Verkehrsamt wurde eingerichtet. Die Lebensmittelbeschaffung ist stabil geworden. Das Kartoffel- und Gemüseamt wurde selbstständig gemacht und die Zentralbeschaffung neu gegründet. Das Kriegsverorgungsamt hatte im Jahre 1917 einen Umsatz von 11,5 Millionen Mark. Die Schneidemäherei mußte infolge Futtermangels eingestellt und die Rindviehställe aufgegeben werden. Die Darre hat sich zur Sicherung vor Verderben von Waren gut behauptet. Einige Schwierigkeiten bereite die Versorgung der Kriegsfürsorge. Die Kohlenversorgung wurde neu aufgenommen. Durch eigene Dampf- und Schutten wurden die Kohlen aus Westfalen nach hier gebracht. Der Arbeitsbeschäftigung wurde eine Maßnahme und eine Schutzbeschäftigung angelehnt. Durch Hebung einer besonderen Kriegsfürsorge von 80 Prozent der Einkommensteuer ist es gelungen, die gesamten, durch den Krieg erwachsenen Kosten laufend zu decken, ohne Schuldenvermehrung. In der Bau- und Grundstücksverteilung hat die Tendenz der Stadtverwaltung, den Eigenbesitz der Gemeinde künstlich zu vermehren und gesunde und einwandfreie Wohnverhältnisse zu erzielen. Es wurden zwei Ziegeleien erworben. Um der Kriegereinsparnis-Kasse beizugehen, ließ sich die Stadt mit 100,000 M. umfangreiche Grundstücke erwerben für den Bau des Wohnhofs und der städtischen Gebäude am zukünftigen Stadtcampus erworben. Das Schulwesen wurde nach Möglichkeit gefördert; die weitere Ausdehnung der Armen- und Wohlfahrtspflege ist in Aussicht genommen. Die städtischen Betriebe (Wasserwerk, Elektrizitätswerk, Straßenbahn) haben sich günstig entwickelt; sie schließen in Einnahme und Ausgabe mit rund 1 Million Mark ab. Der ordentliche Etat der Stadt weist eine Einnahme und Ausgabe von 3,5 Millionen Mark, der Kriegsetat eine solche von rund 6 Millionen Mark auf. — Alles in allem bietet der diesjährige Vortragschlag ein günstiges Bild. Er wurde ohne weitestehende Debatte vom Stadtrat gutgeheißen.

* **Nürtingen, 6. Mai.** Die Wanderausstellung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten wurde Samstagmittag durch den Vorsitzenden der Landesversicherungsanstalt Oldenburg, Geheimrat Dittmann, eröffnet. Zugegen waren Vertreter der Marine- und Staatsbehörden, sowie der Städte Wilhelmshaven und Nürtingen, vieler Korporationen, der Krankenkassen usw. Auch eine große Anzahl Marine- und Zivilärzte waren anwesend. Geheimrat Dittmann begrüßte die Erschienenen, die durch ihre Teilnahme die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Wichtigkeit der Veranstaltung richten helfen, und bat sie um ihre weitere Betätigung und ihr Interesse an der Ausstellung. Er dankte besonders dem Amtsbauinspektor Dr. Sillmer, Generaloberarzt Dr. Boese, Oberbürgermeister Dr. Zuelen, Amtsarzt Dr. Rosenow, dem Kunstverein und seinem Vorsitzenden, Oberamtsrichter Freiherrn v. Gahl, sowie dem Oberabschreiber Buchner, die sich um das Zustandekommen besonders verdient gemacht haben. Neben der Zierarchitektur und der Transficht, so führte der Redner dann aus, bilden die Geschlechtskrankheiten die dritte der Hauptgefahren der Menschheit. Die jährlichen Erkrankungen betragen sich auf diesem Gebiete auf eine Million. Mindestens 300,000 Leben werden infolge der Geschlechtskrankheiten kimerlos. Das bedeutet einen Ausfall von jährlich 20,000 Geburten, ein Unstund, der bei dem starken Geburtenrückgang besonders schwer ins Gewicht fällt. 75 bis 90 Prozent der sog. Frauenleiden sind die Folgen von Geschlechtskrankheiten. Der Staat beschränkt sich in der Abwehr dieser vollständigsten Krankheit bisher lediglich auf Straf- und Zwangsmaßnahmen gegen Dittnen; er überließ die Bekämpfung der Krankheit

jedem einzelnen. Der Krieg brachte auch auf diesem Gebiet eine Wendung. Obgleich die Zahl der allgemeinen Erkrankungen in den ersten Kriegsjahren gegenüber den Friedensjahren erheblich sanken, nahm die Zahl der Geschlechtskrankheiten stark zu. Anfang 1915 lenkte der Gouverneur von Belgien, Graf von Wiltgen, das Augenmerk der Seimabehörden auf die starke Zunahme der Geschlechtskrankheiten. Die Versicherungsanstalten nahmen sich der Sache an. Sie bewilligten Mittel zur Förderung sozialer Einrichtungen, veranfaßten Erhebungen über die Zahl der Geschlechtskrankten in der Heimat, gaben 200,000 M., um arbeitslose weibliche Personen von der Straße zu bringen. Die Feststellungen zeigten, daß die Krankheit in Kreise eingedrungen war, in welchen man sie früher verhältnismäßig wenig fand; auch das Land und die kleinen Städte waren stark von der Krankheit ergriffen. Es wurde dann ein Netz von Beratungsstellen für Geschlechtskrankte in ganz Deutschland eingerichtet, die gegenseitig wirkten. Auch die geistgebenden Faktoren wurden um Schutzbestimmungen angegangen. Im Zusammenarbeiten mit den Militärbehörden wird erstrebt, daß besonders bei der Demobilisation die Seuche vom Vaterlande ferngehalten wird. Diefem Bestreben werden auch die Ausstellungen dienlich gemacht; sie sollen die Besucher von der Notwendigkeit überzeugen, daß die Personen, die von der Krankheit befallen sind, sofort einen Arzt aufsuchen müssen. Im ersten Stadium ist die gefährliche Krankheit verhältnismäßig leicht heilbar. Die Ausheilung soll aber auch Wagner sein. Nicht Genesung darf der leidende Seimab, nicht rasch verfliegende Seimelust das Trachten des jungen Mannes oder Mädchens sein oder werden, sondern dauerndes, edel deutsches Familienlied muß ihnen das erstrebenswerte Ziel sein. Dann wird ein zahlreicher Nachwuchs der körperlich und geistig Tüchtigsten dem Vaterlande die erste Stelle im Kreise der Väter sichern, und die gewaltigen Opfer, mit denen unsere Heiden draußen zu Lande und zu Wasser Deutschlands Zukunft zu sichern bestrebt sind, werden nicht umsonst gebracht sein. Die Ausführungen des Geheimrats Dittmann wurden mit höchem Interesse aufgenommen. Amtsarzt Dr. Rosenow ging dann vom ärztlichen Standpunkt aus näher auf die Geschlechtskrankheiten ein. Nach seinem, die Zuhörer fesselnden Vortrage übernahm Dr. Rosenow die Führung durch die Ausstellung und erklärte die einzelnen Präparate, Abbildungen und Tabellen; besonders wies er hierbei auf die vielen und leichtesten Anfechtungsmöglichkeiten im täglichen Leben hin.

* **Aus dem Münsterlande, 7. Mai.** Das vorgestern in Damm vom Bechter Singverein unter der Leitung von Direktor Roth veranstaltete Konzert zu Gunsten des Dammmer Waisenhauses hatte einen vorzüglichen Verlauf. Der gute Ruf, der dem Verein vorausging, als auch die Mitwirkung zweier bedeutender Bremer Künstler, des Meisters Müller und seiner Gattin, Frau Müller-Heinrichsen, hatten eine solche Anziehungskraft ausgeübt, daß der Konzertsaal die Zuhörer nicht zu fassen vermochte. Eingeleitet durch den nachvollenden Sängerkreis Chor aus Samson: „Zum glanzvollen Sternenglanz“, folgten drei Gesänge für Bariton, in denen Herr Müller den Vortag aus dem Vortage, dann die Söwische Ballade „Tom, der Reimer“ und das bekannte Spielmannslied „Der Pfeifer von Hamt“, mit seinem Verständnis zu Gehör brachte. Die prächtige Vorführung der wohlgeheulenen Stimme, ihre wichtige Kraft und großer Umfang wurde von allen Hörern willig und gern anerkannt und erntete reichen Beifall. Nicht minder dankbar wurde die vom Singverein vorgetragene Gabelche Liedchen, „Erkennst du mich“, aufgenommen, in der die genannten Solisten und Frau Pastor L. v. Breda, die die Altpartie der Mutter übernommen hatte, mitwirkten. Die ganze hochdramatische Entwicklung wurde mit Schwung und geradezu erstaunlicher Sicherheit durchgeführt, alles gelang hervorragend schön und nicht endenwollender Beifall lohnte die Sänger für diese Leistung. Jetzt erschienen zwei kleine niedliche Waisenkinder, die in rührendem Vortage den Hörern und den Sängern für ihre Freundlichkeit dankten, und Johann Frau Müller-Heinrichsen und Frau Professor Reine, welche letztere die nicht leichte Klavierbegleitung mit gewohnter Sicherheit durchführte, sie einen duftenden Blumenstrauß überreichten. Im zweiten Teil des Konzerts gab zunächst Frau Müller-Heinrichsen eine Reihe sehr ansprechender Lieder zum Besten. Die Künstlerin, die hier zum ersten Male gehört wurde, verfügte über eine wundervoll weiche, schmelzige Sopranstimme, die im Pianissimo und im Fortissimo, in den mittleren und in den höchsten Lagen (hohes C) gleich befriedigend wirkt. Kein Wunder, daß sie nicht ohne Applaus davonkam. Es folgten nun eine Reihe Duette für Sopran und Bariton von Cornelius, Hofmann

Staaten gegen einen russischen, nicht gegen einen anderen Angriff denken. Schöner, Bismard II 190.)

Als Frankreich auf die türkische Provinz Luristan die Hand legte und Italien dadurch bewachte, machte dieses Ansehen an das Deutsche Reich und Österreich und wurde der Dritte im Bunde (1883). Soweit bekannt, machen die Verträge des Dreibundes zusammengekommen ein Defensivbündnis aus, eine Garantie des Bestehens des und ein Versprechen gegenseitiger Hilfe im Fall des Angriffs eines Dritten, diplomatische Zusammenarbeit vorausgesetzt. (Bismard bemerkte in seinem Artikel vom 26. April 1890 in den „Hamburger Nachrichten“: „Der Dreibund deckt nur das dummst emers, nicht das lucrum cessans der beteiligten Mächte.“) Am wichtigsten ist es Deutschlands Sache, Angelegenheiten Österreich auf dem Balkan zu fördern. (Nach Hamann S. 49.)

Wir finden bisher, mit Ausnahme der Zwischenbemerkungen, in größerer Kürze die Darstellung gefolgt. Im Folgenden geben wir sie wieder, da sie in die näheren Voraussetzungen und Folgerungen des Rückversicherungsvertrages mit Russland für unsere Beurteilung der Hamannschen Rechtfertigung Caprisis nötigen genügend klaren und zureichenden Einblick gewährt.

„Bei dem Bündnis zwischen dem Deutschen Reich und Österreich (1879) war Österreich der schwächere und bedro-

tere Teil; darin lag für das Deutsche Reich die Sicherheit, daß Österreich umbedingt und loyal daran festhalten würde. Der Bündnisfall war gegeben, wenn einer der beiden Kontrahenten von Rußland angegriffen würde. Es war wahrscheinlich, daß Rußland Österreich, als das Rußland Deutschland angriffe. Wie aber, wenn Österreich Rußland provozierte? Und dann: wenn Deutschland von Frankreich angegriffen würde, dann war der Bündnisfall für Österreich nicht gegeben. Was aber würde dann Rußland tun?

„Eine Annäherung zwischen Frankreich und Rußland erfolgte unmittelbar nach dem Berliner Kongreß (1878). Gleichzeitig entstand eine fühlbare Verschärfung des alten weltpolitischen Gegensatzes zwischen Rußland und Großbritannien. Was bedeutete ein englisch-russischer Krieg für Zentralasien? Dazu nahm Bismard Stellung, wenn er im Jahre 1884 durch eine Zusammenkunft der drei Kaiser ein Einverständnis über wechselseitige wohlwollende Neutralität herbeiführte. England würde infolge dessen den europäischen Kontinent im Fall eines Ausbruchs geschlossen und vom Bismardschen Willen beherrscht vorgefunden haben. Rußland war der Rücken gedeckt. Es ist irreführend, wenn man diese Neutralitätsabrede von 1884 als „Rückversicherung“ im Sinne Deutschlands bezeichnet. Den Rückversicherungscharakter bekam sie erst 1887 bei ihrer Erneuerung. Denn diese Erneuerung fand nur zwischen Deutschland und Rußland statt, unter Ausschluss Österreichs. Sie bedeutete im Zusammenhang der bulgarischen Frage und des hier seitens Rußlands der Bismardschen Politik vorgeordneten Doppelzwecks eine Klärung des deutsch-russischen Verhältnisses. Bismard ließ Rußland im Orient möglichst freies Hand; eine direkte Unheilschickel Österreich gegenüber lag in der erneuten Versicherung wohlwollender Neutralität im Fall des Angriffs eines Dritten

nicht, weil ein Angriff Österreichs auf Rußland ja außerordentlich unwahrscheinlich war. Immerhin zeigte die deutsche Politik, daß sie nur nach eigenen Interessen zu handeln gewillt war und sich in keine Verwicklungen hineingelassen ließ. Gerichtet war der Rückversicherungsvertrag von 1887, vielleicht die größte, sicher die wertvollste Leistung von Bismards ausdauernder Politik, in erster Linie gegen Frankreich“ (s. h. im deutschen Sinne, gegen England und Österreich im russischen); „zu England hatte der Dreibund ein freundschaftliches Verhältnis gefunden. Für alle möglichen Konflikte hatte Bismard jetzt Freunde nach zwei Seiten hin.

„Der Rückversicherungsvertrag hat bis 1890 bestanden, bis zur Entlassung Bismards. Er vererbte“ (da auch noch ein Nachvertrag zwischen Rumänien und Österreich von 1883 bestand, dem auch Deutschland und Italien beitraten und der zuletzt 1913 erneuert wurde) „auf einen höchst entwickelten, nur durch einen Mann und für ihn möglichen Bündnisvertrag. Das Deutsche Reich hatte nie eine stärkere Position gehabt. Deutschland war für jetzt die beherrschende Macht des europäischen Kontinents, und darauf baute sich seine Autorität in der großen Welt auf.“

Dieser eine Mann, der unserm Vaterlande die stärkste Position gab, wurde entlassen, „fortgeschickt, als wenn nicht gewesen wäre“ nach Moltkes Wort. Und die Konditionen begannen sich umgekehrt zu entwickeln, vor denen Bismard, in der äußersten Sorge seines Alters, das von ihm gegründete Reich behüten wollte.

Uebrigens kann auch von einer „indirekten Umkehrlichkeit“ Österreich gegenüber nicht gesprochen werden, und die Handhabung des Rückversicherungsvertrages wäre für einen zweiten, freilich gezielten Politiker Bismardscher Spähre sehr wohl möglich gewesen.

and 3
gefang
Ellen
pran i
und r
dem 6
Weiss
gerich
des R
liche 6
septen

D
am r
Mittig
3 b e
Berlan
auf bi
in die
D
und u
führer
Mittig
am ei
i
Borari

F
6. 1000
R. 3
und 1
gefel
600
bank:
555
R. 6
R. 2
R. 1
R. 1
sum
9

Bei
2
Aug.
201
in G
holl

Sai
235
mit
am
auff
2
— 6
120
wie
best
find
gute
vier
dun
leid
geb
i

oder

get
geli

zu

ger

— 2
De

Ein würdigen Abschied der überreichlichen...
Landesverein für Innere Mission.

Die von vielen Mitgliedern besuchte...
Landesverein für Innere Mission.

Die Rechnungen sind vorschriftsmäßig geprüft worden...
Landesverein für Innere Mission.

Den Schluß der vierstündigen Verhandlungen bildete...
Landesverein für Innere Mission.

Dieidee der Vereinsarbeit eingeleitet sind und die Zustimmung...
Landesverein für Innere Mission.

Von überzeugender Kraft sind Mächte auf alle Subjekte tiefen...
Landesverein für Innere Mission.

Ausdruck für Kriegshilfe.
52. Gabenverzeichnis.

Verkauf eines Großgrundbesitzes.
Donnerstag, 16. Mai, nachm. 4 Uhr.

Grundbesitz.
Sausmannsstelle mit 3 Feuerhäusern und 235,0975 Hektar (2763 G.-G.) Ländereien.

Großherzog. Amt.
Maschinenfabrik.

Verkauf eines Geschäftshauses.
Im Auftrage habe ich ein an der Schüttungstraße.

Wagen-Auktion.
Wegen Sterbefalles sollen Sonnabend, den 11. Mai, nachmittags 3 Uhr.

Oldenburgische Landesbank.

Aktiva.	Passiva.
Kassenbestand	Stellenkapital
Wechsel	Reservefonds
Effekten	Einlagen:
Ausfristige Guthaben bei Banken	Regierungsgelder u. d. d. d.
Darlehen an öffentliche Verbände	haben öffentl. Kassen
Konto-korrent-Debitoren	Einlagen von Privatn
Wohngebäude und Cafes-Anlagen	Einl. auf d. d. d. d.
Nicht eingelebte 60% des Aktien-	Konto-korrent-Kreditoren
Kapitals	Diverse
Diverse	

Für ca. 100 Rinder.
gute Weide gesucht.

Torfmoß gesucht.
G. Meyer, Hannover.

Gemüsepflanzen aller Art.
zur beginnenden Pflanzzeit das Frühjahr hindurch empfiehlt.

